

Zeitschrift: Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Baselland
Band: 29 (1971-1974)

Vorwort: Zum 75jährigen Bestehen der Naturforschenden Gesellschaft Baselland
Autor: Althaus, Heinrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

I. Vorworte

Zum 75jährigen Bestehen der Naturforschenden Gesellschaft Baselland

Von HEINRICH ALTHAUS

Das 75jährige Bestehen der Naturforschenden Gesellschaft Baselland bietet Gelegenheit, sich des Zweckes der Gesellschaft zu erinnern und sich gleichzeitig auf deren Tätigkeit zu besinnen. Nachdem bereits der damalige Aktuar, Regierungsrat G.A.BAY, zum 25jährigen Jubiläum im Band 7 und dann Präsident Dr. Walter Schmassmann zum 50jährigen Jubiläum im Band 18 der Tätigkeitsberichte in Rückblicken Werden, Tätigkeit und Wandel der Gesellschaft festgehalten haben, dürfte es sich rechtfertigen lassen, heute vor allem der letzten 25 Jahre zu gedenken. Dabei soll es sich nicht um ein lückenloses Darstellen dieses Zeitabschnittes sondern vielmehr um eine Rückschau im Sinne einer Standortbestimmung handeln.

In Erinnerung gerufen sei einzig, dass unsere heutige Naturforschende Gesellschaft am 13. Januar 1900 aus der im Mai 1886 gegründeten *Natura Liestal* hervorgegangen ist. Schon an der Gründungsversammlung wurde als Zweck der Gesellschaft festgelegt: Freude und Interesse an den Naturwissenschaften zu wecken, naturwissenschaftliche Kenntnisse zu verbreiten und ganz besonders auch die Erforschung der engeren Heimat zu unterstützen. Durch Vorträge, Exkursionen, Herausgabe von Tätigkeitsberichten und durch Ausleihen von Büchern ihrer Bibliothek hat die Gesellschaft bis heute versucht, diesen Zweck zu erfüllen.

Bis Ende 1949 fanden nach den Zusammenstellungen von G.A.BAY und Dr. WALTER SCHMASSMANN 514 Sitzungen statt, an denen von 488 Referenten 662 Vorträge gehalten und zusätzlich 90 Exkursionen durchgeführt wurden. Die Tätigkeit von Anfang 1950 bis Ende 1974 veranschaulicht folgende Zusammenstellung:

	Sitzungen	Vorträge	Referenten	Exkursionen
1950–1959	87	86	91	4
1960–1969	70	77	82	5
1970–1974	35	35	51	5
Total	192	198	224	14

Von diesen 198 Vorträgen wurden 29 gemeinsam mit andern Institutionen abgehalten, und zwar hauptsächlich mit der Vortragskommission der GGB, der Sektion Baselland des SAC und mit dem Kaufmännischen Verein Baselland, dann aber auch mit der Museumsgesellschaft Baselland, der Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Heimatschutz Baselland und vereinzelt mit der Regionalplanungsgruppe der Nordwestschweiz, dem Verband zum Schutze der Gewässer der Nordwestschweiz u. a.

Nach einem längeren Unterbruch entschloss man sich, auf Beginn des Wintersemesters 1974/75 das gesamte Vortragsprogramm für Liestal und Umgebung gemeinsam mit folgenden Institutionen herauszugeben: film-tip-Studioabende, Gemeindestubenverein Liestal, Gemeinnützige Gesellschaft Baselland, Kantonsmuseum Baselland, Kaufmännischer Verein Baselland und Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg. Diese frühzeitige Orientierung fand bei der Bevölkerung gute Aufnahme und soll deshalb künftig wiederholt werden. Gleichzeitig ermöglicht diese gegenseitige Kontaktnahme das Verhindern von Kollisionen und erleichtert zudem die gemeinsame Durchführung einzelner Vorträge. In den letzten Jahren musste man leider feststellen, dass selbst Vorträge berühmter Referenten verhältnismässig schwach besucht waren. In frühern Zeiten stellte eben die Naturforschende Gesellschaft sozusagen die einzige Institution dar, die sowohl Fachleute als auch interessierte Laien über neueste Forschungsergebnisse orientierte. Heute bieten methodisch gut aufgebaute Sendungen des Fernsehens, des Radios und auch eine reichhaltige Literatur anschauliche Informationsmöglichkeiten. Trotzdem kommen Vorträgen mit Dias, Filmen und weiterem Anschauungsmaterial wegen des menschlichen Kontaktes zwischen Referent und Zuhörer und der Möglichkeit zur Diskussion Vorteile zu, die nicht zu übersehen sind.

Anerkennend sei festgehalten, dass sich Referenten auf unsere Anfragen hin stets gerne zur Verfügung stellten. Die meisten Referenten der vergangenen 25 Jahre, ungefähr 68 Prozent, stammten aus Baselland und Basel-Stadt, wovon 49 Prozent Mitglieder der Gesellschaft und 19 Prozent Nichtmitglieder waren. Weitere 26 Prozent verteilten sich auf die übrigen Kantone, und 6 Prozent kamen sogar aus dem Ausland.

Eine auffallend starke Beteiligung wiesen die Exkursionen auf, die dank den guten Führungen bei den Teilnehmern nachhaltige Eindrücke hinterliessen.

Seit 1950 sind 11 Tätigkeitsberichte, nämlich die Bände 19 bis 29, herausgegeben worden. Da der Präsident der Redaktionskommission hierüber berichtet, soll an dieser Stelle nicht näher darauf eingegangen werden. Wir wollen uns hier einzig daran erinnern, dass es der Gesell-

schaft infolge des hohen Anstieges der Druckkosten nicht mehr möglich war, die letzten Berichte aus eigenen Mitteln zu finanzieren. Bis und mit Band 24 konnten die Druckkosten noch aus den Mitgliederbeiträgen und dem jährlich über das Kantonsmuseum erhaltenen Betrag von Fr. 2000.– bestritten werden. Seit 1965 hatte uns der Jubiläumsfonds der Basellandschaftlichen Kantonalbank für die Bände 25 bis 28 im gesamten Fr. 22 000.– bewilligt. Zum erstenmal erhielten wir aus dem Lotteriefonds Fr. 10 000.– für die Herausgabe des Bandes 28. Sehr gerne sei hier die Gelegenheit benützt, sowohl dem Stiftungsrat des Jubiläumsfonds der Basellandschaftlichen Kantonalbank als auch dem Regierungsrat Basel-Stadt für die Bewilligung der grosszügigen Spenden zu danken. Ohne diese Beiträge hätten wir die letzten Tätigkeitsberichte nicht herausgeben können.

Einen wesentlichen Bestandteil der Tätigkeit der Gesellschaft bildet die reichhaltige naturwissenschaftliche Bibliothek, die in den Räumen der Kantonsbibliothek untergebracht ist und jedermann zum Ausleihen zur Verfügung steht. Die Bibliothek pflegt zudem einen regen Austausch von Literatur, hauptsächlich mit den übrigen Naturforschenden Gesellschaften der Schweiz, mit verschiedenen botanischen Instituten von Hochschulen, dann aber auch mit Instituten in europäischen Ländern und in Übersee.

Bei der Gründung am 13. Januar 1900 betrug die Mitgliederzahl 45 und wuchs bis Ende jenes Jahres auf 83. 1924 betrug sie 169 und von 1926 bis 1949 schwankte sie zwischen 159 und 186. Für die letzten 25 Jahre ergeben sich folgende Bestände:

Jahr	Mitglieder	Jahr	Mitglieder	Jahr	Mitglieder
1950	236	1959	228	1968	274
1951	239	1960	228	1969	270
1952	240	1961	218	1970	262
1953	242	1962	213	1971	257
1954	244	1963	285	1972	261
1955	239	1964	283	1973	254
1956	238	1965	286	1974	248
1957	229	1966	282		
1958	231	1967	283		

Die Mitgliederzahl bewegte sich somit zwischen 213 und 286. Bei dieser Gelegenheit sei allen Mitgliedern für die Unterstützung der Tätigkeit gedankt, sowohl denjenigen, die durch den Besuch der Vorträge als auch allen andern, die durch ihren Beitrag die Bestrebungen unterstützen. Nur dank diesen ideellen und materiellen Unterstützungen ist es der Gesellschaft möglich, ihre Aufgabe zu erfüllen.

Zusammenfassend darf man sagen, dass sich die Tätigkeit der Gesellschaft während der vergangenen 25 Jahre gemäss ihren Zielsetzungen im üblichen Rahmen entwickelte; nichts Aussergewöhnliches hat sich ereignet. In der Forschung sind aber diese Jahre durch eine stürmische Entwicklung aller naturwissenschaftlichen Disziplinen gekennzeichnet, so dass es dem Menschen schwerfällt, die Auswirkungen der neu erarbeiteten Erkenntnisse aufs tägliche Leben mit seinem Fühlen und Denken ins Gleichgewicht zu bringen.

Das Antlitz des Baselbietes hat sich durch den Bau von Strassen, Fabriken, Wohnblöcken und Wohnhäusern sowie durch die intensive Betriebsweise der Landwirtschaft stark verändert. Die «stillen Dörflein» sind zum Teil zu ausgedehnten Wohngemeinschaften geworden. Die Naturforschende Gesellschaft wird sich deshalb im kommenden Vierteljahrhundert vermehrt mit dem Schutze der Natur, dem Lebensraume von Pflanzen und Tieren sowie der Erhaltung von Erholungsräumen des Menschen zu beschäftigen haben. Möge es ihr vergönnt sein, in diesem Sinne der engern Heimat zu dienen und damit der vornehmen Verpflichtung des Menschen nachzukommen, die ihm anvertraute Natur zu hegen und zu pflegen und damit dem Menschen auch in der Zukunft ein menschenwürdiges Dasein zu ermöglichen.

Manuskript eingegangen am 13. März 1975.

Vorwort des Redaktors

Von KLAUS EWALD

Im Jahr des 75jährigen Bestehens der Naturforschenden Gesellschaft Baselland geben wir den Band 29 der Tätigkeitsberichte heraus. Besondere oder gerade Zahlen laden zum Besinnen ein. Daher möchte ich den Leser anregen, in den früheren Tätigkeitsberichten zu blättern, um einerseits Rückschau zu halten, und andererseits die Entwicklung zu verfolgen.

Eine Analyse des Inhaltes der 29 Bände führt einem zu aufschlussreichen Feststellungen. Nur eine davon sei im folgenden aufgegriffen, ohne auf Einzelheiten einzugehen.

In den Bänden eins bis zwölf findet sich nahezu das ganze Spektrum naturwissenschaftlicher Fachbereiche vertreten. Neben umfangreicheren Arbeiten fallen kürzere Artikel – im Sinne von wissenschaftlichen Mitteilungen – auf. Auch prähistorische, anthropologische und medizinische